



FOTO: IMAGO IMAGES

Direkt am Comer See: So eindrucksvoll ist die Nesso-Schlucht

Der Wasserfall Orrido di Nesso ist die Hauptattraktion des Ortes

Die Nesso-Schlucht gehört zu den schönsten Orten am Comer See. Wie du dorthin kommst und was du dort erleben kannst, liest du hier.

Die Nesso-Schlucht am Comer See in Italien teilt ein ganzes Dorf in zwei Hälften: Sie verläuft mitten durch den gleichnamigen Ort, beide Seiten sind unter anderem durch die alte Steinbrücke Ponte della Civera miteinander verbunden. Die Schlucht wurde über die Jahrhunderte von einem steilen Wasserfall geformt, der sich beim Zusammenfluss der Flüsse Tuf und Nosè bildete. Bis heute prasseln die Wassermassen etwa 200 Meter in die Tiefe.

DIE PERFEKTE AUSSICHT AUF DIE NESSO-SCHLUCHT

Vom Ortskern von Nesso aus führen mehrere Treppen hinunter zum türkisblauen Wasser. An warmen Tagen kannst du inmitten der Schlucht baden gehen und die Traumkulisse vom Wasser aus bewundern. Wer lieber trocken bleiben will, hat den schönsten Blick auf die Schlucht und den Wasserfall vom Ponte della Civera aus. Diese Brücke erreichst du ebenfalls vom Ortskern aus über steile Steintreppen.

AKTIVITÄTEN RUND UM DIE NESSO-SCHLUCHT

Auch das Dorf selbst ist einen Besuch wert. Etwa 1000 Einwohner wohnen hier in malerischen Steinhäusern. Schlendere durch die engen Gassen und lass dich von dem einzigartigen Charme dieses italienischen Örtchens verzaubern. Darüber hinaus gibt es mehrere Wander-

wege, die sich rund um Nesso erstrecken. Besonders empfehlenswert ist ein Abschnitt der historischen Strada Regia, die Como mit Bellagio verbindet. Der Weg ist etwa 30 Kilometer lang und bietet herrliche Ausichten auf den Comer See. Der Comer See selbst bietet darüber hinaus unendlich viele Möglichkeiten für Badespaß und Erholung in der Sonne.

ANREISE NACH NESSO

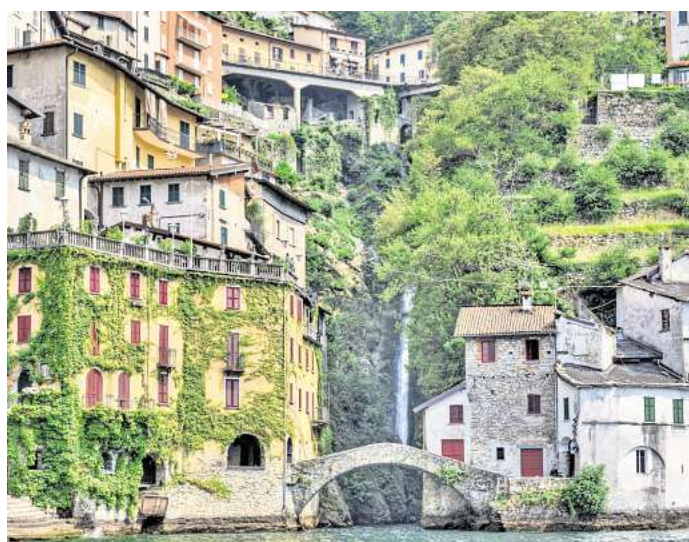
Ab Mailand, Como, Lecco und Varese ist Nesso mit dem Auto in einer halben bis ganzen Stunde zu erreichen. Alternativ gelangst du von Como aus auch per Boot nach Nesso. Die Überfahrt dauert etwa eine Stunde. Sportliche können von den Nachbarorten Bellagio und Brunate auch nach Nesso wandern. Von Bellagio aus sind es etwa zwölf Kilometer bis dorthin, von Brunate aus bist du nach 16 Kilometern in Nesso. Beide Routen sind teilweise mit steilen An- und Abstiegen verbunden, bieten dafür aber immer wieder beeindruckende Ausblicke auf den Comer See.

➤ Weitere Informationen unter:
www.reisereporter.de/nesso-schlucht



Nesso ist ein bildhübscher Ort am Comer See, der von einer Schlucht in zwei Teile geteilt wird.

Foto: imago images/Depositphotos



Traumhaft schön: Die Ponte della Civera vor der dem Wasserfall der Nesso-Schlucht.
Foto: imago images/ Joana Kruse

Warum manche Menschen ihren Reisepass in Alufolie einwickeln

Wie unsere E Reisepässe überhaupt funktionieren

Alufolie gegen Datenklau: Was skurril aussieht, hat einen echten physikalischen Hintergrund. Wie unsere Reisepässe überhaupt funktionieren und wovor Alufolie wirklich schützen kann.

Der Datenschutz ist den Deutschen heilig. Das gilt auch am Flughafen. Manche gehen dort sogar so weit, dass sie ihren Reisepass in Alufolie einwickeln.

Das gilt jedoch nicht nur für Deutschland, sondern ist ein weltweites Phänomen. Die Alufolie hat mit der Sorge vor dem Ausspionieren sensibler Daten zu tun. Zwar setzen die Airports vieler Länder auf dieselben Sicherheitsstandards, ältere oder weniger moderne E Pässe sind jedoch teilweise schlechter gegen unbefugtes Auslesen geschützt.

Doch was soll das bringen, seinen Pass in Alufolie einzuwickeln? Alles begann mit der Einführung des biometrischen Passes, dem sogenannten E Pass

oder ePass. Dieser ist mit einem sogenannten RFID-Chip ausgestattet, der – ganz einfach gesagt – Daten über Funkwellen überträgt. RFID steht dabei für „Radio-Frequency Identification“, also „Identifizierung mithilfe von Radiofrequenzen“.

Auf dem winzigen Chip liegen die Daten, in dem Fall beispielsweise Name, Fingerabdruck und Passfoto. Um den Chip ist eine hauchdünne Drahtschleife gewickelt, die als Antenne dient und Daten versenden sowie empfangen kann.

Der Chip hat keine eigene Batterie, sondern wird durch das schwache elektromagnetische Feld eines Lesegeräts, beispielsweise bei der elektronischen Passkontrolle am Flughafen, sozusagen aufgeweckt.

IT-Sicherheitsexperte Bruce Schneier war Anfang der 2000er einer der ersten, die die Praxis mit der Alufolie in den Umlauf brachten. Er warnte früh vor möglichen Datenschutzrisiken kontaktloser RFID-Chips und empfahl Alufolie als einfachen

Schutz gegen unerwünschte Funkkommunikation. Auch der Chaos Computer Club (CCC) zeigte mit RFID-Lesegeräten die Funktionsweise der kontaktlosen Chips und empfahl die Alufolie als Sofortmaßnahme für datenschutzbewusste Bürgerinnen und Bürger. Eine Alternative seien metallisierte Schutzhüllen.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik versucht jedoch zu beruhigen und betont, dass deutsche E Pässe mit einem kryptografischen Verfahren besonders geschützt sind und erst nach der Eingabe oder nach einem Scan der maschinenlesbaren Zone ausgelesen werden können. Wer die Funkkommunikation im Ruhezustand vollständig unterbinden möchte, kann zusätzlich eine RFID-Schutzhülle verwenden.

Alufolie blockiert hochfrequente elektromagnetische Wellen und ist somit ein rein physikalischer Schutz. Inzwischen gibt es aber auch RFID-Schutzhüllen, die weniger auf-

fällig sind.

Doch auch ohne Alufolie und spezielle Schutzhülle ist die Gefahr recht gering, dass wirklich Daten gestohlen werden. Denn bei modernen elektronischen Reisepässen wird auch das sogenannte PACE-Sicherheitsverfahren eingesetzt, was ausgeschrieben „Password Authenticated Connection Establishment“ heißt und den RFID-Chip vor unbefugtem Auslesen schützt.

In der Praxis sieht das wie folgt aus: Ein Lesegerät liest erst mal die maschinenlesbare Zone aus, das sind die beiden Zeilen mit den vielen „>“-Zeichen.

Daraus wird ein geheimer Schlüssel berechnet, und erst wenn dieser stimmt, kann eine verschlüsselte Verbindung zum RFID-Chip aufgebaut werden, sodass dieser die gespeicherten Daten freigibt. Das macht Alufolie und Schutzhüllen in der Regel überflüssig.

➤ Weitere Informationen unter:
www.reisereporter.de/alufolie



Manche Menschen wollen ihren Reisepass mit Alufolie vor Datenklau schützen. Ist das überhaupt sinnvoll?
Foto: Lisa-Marie Leuteritz